

**12. Kulturpolitisches Spitzengespräch mit den Ländern,
den Kommunalen Spitzenverbänden sowie der
Kulturstiftung des Bundes und der Kulturstiftung der Länder
am 13. März 2020**

Tischvorlage zu TOP 4c – Folgen der Verbreitung des Corona Virus für die Kultur

Die Erosion des gesellschaftlichen Lebens trifft Kulturinstitutionen und -akteure besonders hart und unmittelbar. Aufgrund geringer Rücklagen wird die Lage für Selbständige sowie Klein- und Kleinstunternehmen schnell existenzbedrohend, kann zu unwiederbringlichen Verlusten in der Kulturlandschaft führen (insbesondere ländl. Regionen).

Auswirkungen auf Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft

- **stark von Klein- und Kleinstbetrieben und hohem Anteil von Selbständigen (2018: 21,5%) geprägt, ohne größere finanzielle Rücklagen, sofort und unmittelbar betroffen durch Veranstaltungsabsagen für kommende Monate**
- Prognos AG bezifferte am 4. März 2020 in erster grober Schätzung Ausfälle beim **Messebau** auf 426 Mio.€; Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft geht von bis 80.000 abgesagten Veranstaltungen für März bis Mai und einem Schaden von 1,25 Mrd.€ aus.
- bei **Arbeitsvermittlungen** für freie Künstler/innen fast keine Aufträge mehr, dafür Absagen bis weit ins Jahr hinein, existenzbedrohend für Freischaffende
- viele **Musikclubs und -bühnen** setzen Betrieb aus, führt vsl. zum dauerhaften Verlust gerade kleinerer Musikbühnen, verheerend für gesamten Livemusiksektor (Stellungnahme vom Verband LiveMusikKommission am 10. März 2020)
- **selbständige Künstler/innen** geraten schon durch wenige Absagen in existenzbedrohende Lage, z.B. Mahler Chamber Orchestra: Konzert beim Beethovenfest abgesagt, Einnahmeverlust über 50.000€, zwei solcher Absagen bringen Orchester an Rand der Insolvenz; sehr problematisch auch für Einzelkünstler
- **freien Kulturjournalisten** brechen Aufträge für Berichterstattung über Premieren und andere Veranstaltungen wegen vieler Absagen weg

- Absage größerer Events (z.B. lit.COLOGNE, Deutsches Chorfest Leipzig, Beethovenfest) verursacht **Storno-Kosten** für Hotels, Bühnenbau, Catering u.a.
- **Film-Produktion** u.a. stark durch Reiseverbote u. -erschwerisse betroffen, im Extremfall endgültiger Abbruch der Produktion, Versicherungen greifen nicht.
- **Ticketrückgang**, trifft z.B. **Kinos** besonders hart, da zu 100% über Besucher-Einnahmen finanziert, kaum Rücklagen, aber laufende Kosten, zieht Probleme **bei Verleihern** nach sich. Verlust der dt. Kinos bei Schließung (Deckungsbeiträge, nicht Umsatz) von den Verbänden auf 17 Mio.€ wöchentlich geschätzt.

Auswirkungen auf öffentlich geförderte Kulturinstitutionen

- Einnahmeverluste durch fehlende Ticketverkäufe und Führungen, z.B. **Stiftung Preußischer Kulturbesitz** mit Neuem Museum und Pergamonmuseum, Rückgang Besucher ggü. Vorjahr um 35%, geschätzter Verlust über 700.000 €/Monat; Berliner Philharmoniker erwarten Verluste in Höhe von 1,6 Mio.€/Monat
- **Häuser schließen** vorläufig, z.B. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, viele gehen von Schließung in den nächsten Wochen aus
- bei Gedenkstätten **Stornierung Besucherführungen** (z.B. Stiftung Berliner Mauer u. Hohenschönhausen: je 260-270 Stornierungen, zieht **Existenzbedrohung** für **Honorarkräfte** im Besucherdienst nach sich)
- ähnliche Situation bei Ländern und Kommunen

Fazit

- Einigkeit in der Koalition: möglichst kein Unternehmen soll durch Corona-Krise in Insolvenz geraten, möglichst kein Arbeitsplatz verloren gehen; erfordert angemessene Berücksichtigung und extrem schnelles Handeln in Kultur und Medien.
- Kultur ist nicht wegzudenkender Bestandteil des Lebens, der Identität und zudem auch von hoher wirtschaftlicher Relevanz: Bruttowertschöpfung in D: 100,5 Mrd.€ (2018); liegt damit vor chem. Industrie, Energieversorgern, Finanzdienstleistern (nur die Automobilindustrie liegt höher); Umsatz: 168,3 Mrd.€, 256.600 Unternehmen, knapp 1,2 Mio. Kernerwerbstätige.